

A B S C H R I F TENGLISCHER BISCHOF UEBER DIE DEUTSCHEN KIRCHEN

London, 15. 7. '38

Mit bemerkenswerter Offenheit klärt der Bischof von Gloucester seine Landsleute in einer Zuschrift an die "Times" über die tatsächliche Lage der deutschen Kirchen auf. Er stellt zunächst fest, dass es nicht richtig sei, dass die christlichen Kirchen in Deutschland in beleidigender und ungerechter Form behandelt würden. Er habe während der vergangenen zehn Tage mit verschiedenen deutschen Geistlichen verschiedener Richtungen gesprochen, und er folgere daraus, dass alle gleich frei seien, ihr Amt im Dienste des christlichen Glaubens zu verrichten.

Pfarrer Niemöller sei verhaftet, weil er hartnäckig und entschlossen gegen das Gesetz verstossen und die Kanzel für politische Zwecke benutzt habe. Er sei ein Mann, dessen Verdienste um die deutsche Sache ihn den Behörden anempfohlen habe. Man habe daher seinen Widerstand eine Zeitlang übersehen. Wie ihm, den Bischof von Gloucester aber gesagt worden sei, könnte Niemöller sofort entlassen werden, wenn er sich verpflichten würde, die Kanzel nicht mehr für politische Zwecke zu benutzen. Selbst in England liebe man politische Predigten nicht. Es seien Zweifel vorhanden, ob sie der christlichen Kirche dienten.

Ein grosser Schaden werde dadurch angerichtet. Gewisse englische Glaubensrichtungen verwechselten die Bekenntniskirche mit der gesamten evangelischen Kirche Deutschlands. Das sei etwa dasselbe, wie wenn ein ausländischer Geistlicher dächte, dass die Church Association oder die Church Union die gesamte englische Kirche darstellten. Statistiken könne er nicht geben. Aber er glaube doch, so schreibt der Bischof von Gloucester weiter, dass die grosse Mehrheit der deutschen Geistlichen entweder neutral oder gemässigt und dem nationalsozialistischen Regime loyal gegenüberstehe.

DAZ 16. Juli 1938

A B S C H R I F T

Reichspropagandaamt 15.7.'38

An den Schriftleiter

Sie werden auf die Ausführungen des Bischofs von Gloucester zur religiösen Lage in Deutschland aufmerksam gemacht. Die Veröffentlichung dieser Ausführungen wird Ihnen dringend anempfohlen. Die Dr. Niemöller betreffende Stelle soll nicht veröffentlicht werden. Ein abschwächender Kommentar ist nicht statthaft. Von der gewünschten Veröffentlichung dürfte eine Beurteilung Ihrer eigenen Einstellung abhängig gemacht werden.

I. A. Unterschrift.

A B S C H R I F T

Dr. Böhm

Berlin-Zehlendorf, den 18. Juli 1938
Schädelstrasse 8, I,

Sehr geehrter Herr Bischof!

Ihr offener Brief an die Times vom 14. Juli 1938 unter der Überschrift "The German Church". "Politics and the pulpit" erschien heute, in entsprechender Weise gekürzt, unter der Überschrift "Englischer Bischof über die deutschen Kirchen" in der deutschen Presse. Bei der Verbreitung und der Auswertung, die dadurch Ihr Schreiben erhält, kann ich es nicht mit Stillschweigen übergehen, so gern ich es möchte. Ich sage kein Wort zu der Beleidigung der Bekennenden Kirche, dass ihre Kanzeln zu politischen Zwecken missbraucht würden, obwohl alle Welt weiss, dass es gerade das Anliegen der Bekennenden Kirche ist, die Politik von der Kirche fernzuhalten. Ich muss es mir auch leider versagen, durch Vorlage entsprechenden Materials eine Reihe Ihrer Darlegungen als unrichtig zu erweisen. Ich muss aber als Mitglied der Vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche und als Freund von Pastor Niemöller auf Klarstellung eines Punktes Wert legen, der in Ihrem Schreiben berührt ist und erhebliches Aufsehen erregt hat. Sie schreiben wörtlich: "He might, I am told, be released at once, if he would undertake to avoid using his pulpit for political purposes". Obwohl ich verhältnismässig gute Kenntnis von allen Vorgängen um Pastor Niemöller herum habe, ist mir bis zum heutigen Tage nicht bekannt geworden, dass irgendeine staatliche oder gerichtliche Stelle an Pastor Niemöller mit der von Ihnen zitierten Forderung und dem Hinweis auf seine Freilassung herangetreten sei. Da wir um der Freilassung unseres Freundes Niemöllers willen sehr erheblichen Wert darauf legen, mit demjenigen, der Ihnen diese Tatsache berichtet hat, in ein sofortiges Gespräch zu kommen, bitte ich Sie freundlichst um Angabe seiner Person. Ich will gern, wenn Sie es wünschen, den Namen dieser Person vor der Öffentlichkeit geheim halten. Da Sie in Ihrem Schreiben Ihr grosses Interesse an einer Befriedung des Verhältnisses Kirche - Staat in Deutschland bekundet haben, nehme ich an, dass es auch in Ihrem Interesse liegt, hier im Falle Niemöller die nötigen Klarheiten zu schaffen.

Ich habe gleichzeitig von diesem Schreiben den Herran Erzbischof von Canterbury, Erzbischof von York, Bischof von Durham, Lordbischof von Chichester, Prof. D. Mieland-Oxford und einigen deutschen Freunden Kenntnis gegeben.

In der Hoffnung einer baldigen Antwort

Ihr sehr ergebener

(w.g.)

Böhm.

Seiner Hochwürden
den Bischof von Gloucester,
The Palace - Gloucester.